



Joachim Klupsch, Gidon Horowitz, Christiane Müller.
Foto: Regina Kraus

Weisheit, Humor und Raffinesse

Jüdische Märchen im Krefelder Haus der Familie

Von Regina Kraus

Mehr als 40 große und kleine Zuhörer kamen am 19. Oktober zum Märchnachmittag in das Haus der Familie in Krefeld. Auf Einladung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit erzählte Gidon Horowitz Märchen aus der jüdischen Überlieferung

Ein kleines, braunes Schatzkästchen aus Holz hatte der Märchenerzähler Gidon Horowitz mitgebracht, und er ließ die kleinen Gäste raten, was denn wohl darin sei. Hinter jedem Gegenstand stecke nämlich eine der Geschichten, die er aus Osteuropa und dem alten Israel gesammelt habe.

Mit den Vorschlägen Schlüssel, Ring und Stein hatten die Kinder gleich ins Schwarze getroffen, auch wenn Horowitz für sich noch einmal kurz auswählte, welche der Märchen auch für die Jüngeren verständlich sind.

Er begann mit der Geschichte des armen Eisik aus Polen, der seinem Traum folgte und in die große Stadt Krakau ging, um dort nach einem Schatz zu graben. Zwar kam es nicht dazu, doch er traf einen anderen Menschen, dem im Traum ebenfalls ein Schatz versprochen worden war. Nur, dass er ausgerechnet in Eisiks Haus zu finden sei. Allerdings

nahm er diesen Traum nicht ernst, und so ging Eisik zurück und fand den Schatz.

„Diese Geschichte gibt es in vielen Variationen überall auf der Welt“, sagte Horowitz und er fragte die Kinder, was sie denn mit so einem Schatz tun würden. Ein Haus kaufen oder einen Hund, meinten die ersten. Ein Mädchen ergänzte: „Oder einfach sich freuen.“

In dem Märchen, so informierte Horowitz dann, wurde mit dem Geld ein Lehrhaus gebaut. Um sein Glück zu finden, müsse man auf seine Träume hören und auch miteinander reden, betonte er.

In der nächsten Geschichte ging es um den Silberlöffel, der Kinder bekommt – ein raffiniert eingefädelter Tausch, der mit Humor und auf sympathische Weise menschliche Eigenschaften aufs Korn nimmt.

Andere Geschichten spielten im biblischen Umfeld und waren dem weisen König Salomo zugeschrieben. Darin war die Rede von Wünschen, Rätseln und von den Kleinen, die ein großes Umdenken zum Frieden erreichten.

Gidon Horowitz ist 1953 in Tel Aviv geboren und in Wien aufgewachsen. Heute lebt er in Freiburg im Breisgau und ist als Märchenerzähler, Schriftsteller und Analytischer Psychotherapeut in eigener Praxis tätig.